

Jahresbericht 2023 des VSAO Bern

Dr. med. Marius Grädel-Suter, Co-Präsident VSAO Bern

Ein Jahr, in welchem wir unser Tun immer wieder hinterfragen und die Wirkung verbessern wollen

Die Coronakrise ist vorbei, der Fachkräftemangel und die schwierige finanzielle Situation der Spitäler haben sich aber weiter verstärkt und sind zu grossen Herausforderungen geworden. Diese Themen haben unsere Verbandsarbeit das ganze Jahr hindurch stark geprägt und die Wirkung eingeschränkt.

Im März wurden wir alle von den geplanten Schliessungen der Spitäler Tiefenau und Münsingen überrascht. Dadurch kam es zu einem Wegfall von wichtigen und spannenden Weiterbildungsstellen für unsere Mitglieder, die nicht so einfach ersetzt werden können.

Wir versuchten die betroffenen Assistenz- und Oberärzt:innen so gut es ging zu unterstützen und haben vor allem rechtliche Unterstützung angeboten. Im Nachgang haben wir innerhalb des Vorstandes intensive Diskussionen geführt, ob und wie wir uns noch intensiver hätten engagieren können und auch müssen. Es hat sich retrospektiv gezeigt, dass wir uns kritischer mit der Frage der Positionierung gegen die beiden Spitalschliessungen hätten auseinandersetzen müssen. Dies hat auch die Diskussion an der Mitgliederversammlung 2023 gezeigt, welche für uns sehr wertvoll war. Die Voten und die Stimmung haben wir ernst genommen. Als Verband haben wir dies zum Anlass genommen unsere Wirkungsweise und unsere Strukturen kritisch anzuschauen und auch anzupassen und haben uns an der Jahres-Retraite damit auseinandergesetzt.

Retraite im Zeichen des Wandels

Im November hat sich der Vorstand zur jährlich stattfindenden Retraite getroffen. Er hat sich der eigenen Organisationsentwicklung und der internen Kommunikation angenommen und mit Franziska Espinoza einen Tag lang intensiv an diesen Themen gearbeitet. Das Haupt-Fazit der Retraite war, dass sich der Vorstand in Zukunft in Ressorts organisieren möchte, welche vermehrt auch eine projektbezogene Mitwirkung im Verband ermöglichen sollen. Die Umsetzung erfolgt im 2024 und wir sind überzeugt, dass dies ein wichtiger Schritt ist, um unsere Ressourcen wirkungsvoller einzusetzen.



Vernetzungsanlass

Den Austausch mit unserer Basis wollen wir intensivieren und den Puls der Mitglieder besser fühlen. Während der warmen Sommermonate haben wir daher für unsere Mitglieder erstmalig einen Vernetzungsanlass durchgeführt, welcher in gemütlicher Runde einen lockeren Austausch zwischen Mitgliedern und dem Vorstand ermöglichte und Anliegen eingebracht werden konnten.

Weiterbildung neu definiert

Ende Sommer haben wir PD Dr. med. Monika Brodmann, die aktuelle Präsidentin des SIWF, für einen Vortrag zum Thema der kompetenzbasierten Weiterbildung eingeladen und in die Zukunft geblickt. Sie hat uns dabei interessante Hintergrundinformationen zur Neugestaltung der Facharztweiterbildung gegeben. Die kompetenzbasierte Weiterbildung wird die ärztliche Weiterbildung in den nächsten Jahren stark verändern und es werden spannende Herausforderungen sowohl auf die Assistenzärzt:innen sowie auf die Weiterbildner:innen zukommen.

Berner VSAO Grant



Der VSAO Bern will junge Ärzt:innen beim Forschen unterstützen und hat Ende Jahr zum ersten Mal einen Grant lanciert. Das Forschungsprojekt soll einen Bezug zu unseren Kernthemen wie Gleichberechtigung und/oder Diversität in der Medizin, Vereinbarkeit von Beruf- und Privatleben, Arbeitszeitmodelle, Weiterbildung oder Ärzt:innen-Gesundheit haben. Eingaben können bis Ende März 2024 gemacht werden und wir sind gespannt, was für Unterstützungsideen an uns herangetragen werden.

Klare Umfrageergebnisse bezüglich Reduktion der Sollarbeitszeit - 42+4 muss kommen

Auf Initiative der jungen Ärztegeneration wird innerhalb des vsao seit ein paar Jahren eine Reduktion der Arbeitszeit intensiv diskutiert und Möglichkeiten der Umsetzung gesucht. Für uns ist klar, dass die Senkung der Sollarbeitszeit unumgänglich ist und eine Bedingung, dass die Menschen den Arztberuf nachhaltig und gesund ausüben können.

Wir haben aus diesem Grund bei unseren Mitgliedern eine Umfrage lanciert, um die Anpassung des Gesamtarbeitsvertrages Berner Spitäler und Kliniken abzufragen (GAV). Im GAV sind für die höhere Wochenarbeitszeit gewisse Ausgleiche festgehalten. Für Assistenzärzt:innen sind dies bei einer 50h/Woche 5 zusätzliche Ferientage, die Saldierung der Minusstunden, wenn 42h im Durchschnitt gearbeitet wurden und eine halbe Stunde bezahlte Mittagspause, wenn die geplante tägliche Arbeitszeit mehr als 9 Stunden beträgt. Für Oberärzt:innen sind bei einer 46h/Woche 7 zusätzliche Ferientage und eine halbe Stunde bezahlte Mittagspause, wenn die geplante tägliche Arbeitszeit mehr als 9 Stunden beträgt, vorgesehen.

Die überwiegende Mehrheit der Befragten wollen die Umsetzung der 42+4 Woche in den Berner Spitäler und Kliniken – ohne Verlust der zusätzlichen Ferientage und ohne Lohneinbusse. Wir werden dieses Anliegen in den zukunfftigen Verhandlungen mit den Spitälern einbringen und uns dafur stark machen.

Die Inselgruppe AG hat die Absicht aus dem GAV auszutreten und mit den Sozialpartnerinnen einen Firmen GAV abzuschliessen. Die Verhandlungen sind aufgrund der finanziellen Situation der Inselgruppe schwierig und es wird sich im neuen Jahr zeigen, ob ein Abschluss möglich ist.

Schwierige Lohnverhandlungen

Die Lohnverhandlungen 2024 im Rahmen des Gesamtarbeitsvertrages Berner Spitäler und Kliniken konnten nach intensiven und sehr herausfordernden Verhandlungen mit allen Betrieben abgeschlossen werden und die Paritätische Kommission wurde nicht angerufen. Die Inselgruppe AG setzt Lohnmassnahmen von 2% um und die regionalen Spitalzentren und psychiatrischen Kliniken von 1.85%. Der generelle Anteil der Lohnmassnahmen wurde mit beiden Verhandlungspartnern gleich hoch festgelegt.



Ab dem 1. April 2024 erhalten Mitarbeitende mit einem Jahreslohn von bis zu CHF 80'000 pro Jahr (bei Beschäftigungsgrad 100%) eine Lohnerhöhung von CHF 75 pro Monat bzw. CHF 975 pro Jahr. Mitarbeitende mit einem Jahreslohn von über CHF 80'000 bis CHF 100'000 (bei Beschäftigungsgrad 100%) erhalten eine Lohnerhöhung von CHF 50 pro Monat bzw. CHF 650 pro Jahr. Mitarbeitende mit einem Jahreslohn von über CHF 100'000 erhalten keine generelle Lohnanpassung.

Die Verhandlungen wurden vor dem Hintergrund der aktuellen finanziellen Notlage im Spitalwesen hart gefuhrt und waren für alle Beteiligten sehr schwierig. Aufgrund der stärkeren Belastung der tieferen Einkommen durch die Teuerung haben wir den genannten Einkommensgrenzen schliesslich so zugestimmt. Wir sind uns bewusst, dass das Ergebnis ohne generelle Lohnerhöhung für alle unter anderem für unsere Mitglieder eine Reallohnsenkung bedeutet und dies keine zufriedenstellende Situation darstellt. Ein kleiner Lichtblick sind die Erhöhung der Inkonvenienzen, die für alle in der belasteneden Schichtarbeit tätigen Mitglieder erhöhet werden.

Die Herausforderungen im Gesundheitswesen, insbesondere die nicht kostendeckenden Tarife und die fehlende Unterstützung der Politik, schränken die Verhandlungsspielräume stark ein. Die negativen Jahresrechnungen 2023 und die unausgeglichenen Budgets 2024 der Betriebe sind besorgniserregend. Gerade in Anbetracht des zunehmenden Fachkräftemangels müssen von der Politik Lösungsansätze geschaffen werden, wie die Spitäler finanziell entlastet werden können.

Social Media

Auch in diesem Jahr waren wir in hoher Kadenz auf Social Media aktiv und konnten dadurch auch unsere Reichweite erhöhen. Nora Höger ist seit dem 1. Februar 2023 als Kommunikationsverantwortliche für den VSAO Bern tätig und hat die Nachfolge von Eveline Tissot angetreten. Sie bespielt diese Kanäle mit viel Freude und Initiative. Ihre Arbeit macht unsere Themen sichtbarer und ist auch eine ideale Werbemoglichkeit für unsere Anlässe.

Dienstplanung und Dienstplanberatung

Wir sind überzeugt, dass eine gute Dienstplanung einen positiven Einfluss auf das Arbeitsklima und die Zufriedenheit der Mitarbeiter:innen hat. Noëmi Allemann ist Dienstplanberaterin des vsao und übernimmt mit punktueller Unterstützung von Philipp Rahm die Dienstplanberatungen im Kanton Bern. Das kostenlose Angebot wird von den Kliniken rege nachgefragt und ist ein guter Türöffner um Verbesserungen anzuregen.

Im Rahmen der Interviewserie "Dienstplanung" hat Nora Höger sieben Interviews geführt und Dienstplaner:innen auf den Zahn gefühlt und nach Tipps und Tricks gefragt. Genau um diese ging es auch im Dienstplanworkshop, welcher anfangs Januar 2023 zum zweiten Mal durchgeführt wurde und erneut auf sehr grosses Interesse gestossen ist. Im neuen Jahr werden wir aufbauende Vertiefungsworkshops organisieren und in diesem Bereich weiter Wissen und Handwerk vermitteln.

Zulassungssteuerung im Kanton Bern, ZulaV

Anfangs Jahr gab der bernische Regierungsrat bekannt, per 1. Januar 2024 mittels Zulassungsverordnung (ZulaV) festzulegen, wie viele Ärztinnen und Ärzte in einer Region und Fachrichtung ambulant maximal tätig sein dürfen.

Wir sind der Überzeugung, dass eine solche Regulierung in Zeiten von Fachkräftemangel und Versorgungsengpässen das falsche Signal an angehende Ärzt:innen ist und es Perspektiven nimmt. Dass die Festlegung der Höchstzahlen zudem an den realen Umständen vorbeigeht, zeigt unter anderem die Regulierung bei den Hausärztinnen und Hausärzten (Fachgebiet Allgemeine Innere Medizin) in der Region Bern Mittelland. Die Bernische Kantonale Ärztesgesellschaft hat Beschwerde gegen die Regelung ergriffen. Wir schätzen dies sehr und hoffen, dass die Beschwerden Erfolg zeigen.

Ein grosses Dankeschön an alle Vorstandsmitglieder

Ein grosses Dankeschön geht an alle unsere Vorstandsmitglieder, welche trotz der hohen Belastung am Arbeitsplatz Ressourcen finden, sich beim VSAO Bern zu engagieren. An dieser Stelle möchten wir auch nochmals ganz herzlich unserer ehemaligen Co-Präsidentin Nora Bienz danken, welche sich sehr für unsere Mitglieder engagierte und den VSAO Bern in den letzten Jahren massgeblich prägte. Anlässlich der Mitgliederversammlung 2023 ist sie zurückgetreten und Rahel Gasser wurde an ihrer Stelle ins Co-Präsidium gewählt.

Ein ganz spezieller Dank geht auch an unsere Geschäftsführerin Janine Junker und ihren Stellvertreter Simon Schneider, welche das Rückgrat des VSAO Bern bilden und für einen grossen Teil der Anliegen unsere Mitglieder und des Vorstandes erste Ansprechpartner sind.

Nur dank euch allen, welche diverse wichtige Arbeiten übernehmen, können wir uns für die Assistenz- und Oberärzt:innen im Kanton Bern einsetzen und an den wichtigen Themen dranbleiben!

Rahel Gasser (Co-Präsidentin) und Marius Grädel-Suter (Co-Präsident) im Februar 2024